

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 45 (1970)
Heft: 1

Artikel: Architektur : Unwiederholbares ist bedeutungslos
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir gratulieren Bundesrat E. Brugger

Durch seine Wahl in den Bundesrat und die bereits erfolgte Departementsverteilung wird der bisherige Zürcher Regierungsrat Ernst Brugger Nachfolger von Bundesrat Hans Schaffner im Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement. 1959 in den Regierungsrat des Kantons Zürich gewählt, wechselte der nunmehrige Bundesrat E. Brugger vor drei Jahren von der Direktion des Innern in die Direktion der Volkswirtschaft.

Es darf dem bisherigen Regierungsrat E. Brugger attestiert werden, dass er innert kürzester Zeit sich mit grossem Erfolg in die komplizierten Aufgaben eines Volkswirtschaftsdirektors des grossen Industrie- und Handelskantons Zürich einarbeitete.

Die gemeinnützigen Baugenossenschaften lernten dabei E. Brugger als sachlich wägenden Volkswirtschaftler kennen, der den von ihm als richtig erkannten Standpunkt auch in den eigenen Parteikreisen nachhaltig vertrat. Wenn im Kanton Zürich von den Bundesmassnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues reichlich Gebrauch gemacht werden konnte, ist dies nicht zuletzt der positiven Haltung des nunmehr nach Bern ziehenden zürcherischen Volkswirtschaftsdirektors zu verdanken.

Wir gratulieren an dieser Stelle Herrn Bundesrat E. Brugger zu seiner sehr ehrenvollen Wahl und sind überzeugt, dass er auch in seinem neuen Aufgabenbereich dem in unserem Lande, vor allem aber in den Ballungszentren nach wie vor anhaltenden Wohnungsproblem seine Aufmerksamkeit schenken wird.

O. Nauer



Architektur: Unwiederholbares ist bedeutungslos

«In Zukunft wird man nur noch 15 Minuten weltberühmt sein.» Dieser Satz von Andy Warhol ist der Schlüssel zu den Notizen des heute in Düsseldorf ansässigen Architekten Wolfgang Döring. Es ist anzunehmen, dass die in der Ueberschrift aufgeführte These Dörings, von dem in Kürze ein vermutlich recht aggressives Buch im Frankfurter Heinrich-Heine-Verlag herauskommen wird («Ablösung der Modelle»), bei manchen Architekten nur wenig Gefallen finden wird. Döring sagt u. a. ebenso richtig wie provozierend, dass die Originalität einer Einzelpersonlichkeit, die Unwiederholbares hervorbringt, damit zwangsläufig Bedeutungsloses schafft.

«Das Unwiederholbare, das Seltene, wird zur Nichtigkeit.» Uebertragen auf den Entwurf und den Bau von Wohnhäusern — mögen sie noch so originell sein — heisst dies, dass «die Anhäufung unwiederholbarer Nullserien, von Individualisten für Individualisten, kaum zu kopieren, ohne Einfluss auf die Architektur» bleibt, ja sogar zur Zerstörung der Umwelt führt.

Für Döring kommt es darauf an, «Stempel zu konstruieren, die, vielseitig und häufig anwendbar, unsere Umwelt verändern können». Das heisst, angewendet auf das Wohnhaus: dieses hat nur noch Bedeutung im Sinne eines Modells für

ein industrielles Produkt. Mit anderen Worten: der Entwurf zum Beispiel eines Einfamilienhauses ist nur dann noch gerechtfertigt, wenn seine Konstruktion und Bauweise Grundlage für eine industrielle Serienproduktion bietet. Döring sieht eine Zukunft für die Architektur in einer Führungsübernahme der Baustoffindustrie (Ansätze hierzu sind bereits fast überall vorhanden), die natürlich auf die kreative Mitarbeit des Architekten angewiesen bleibt, der sich jedoch in den Rahmen eines Teamworks einzuordnen hat.

Döring verwirklichte seine theoretischen Forderungen u. a. im Wohnhaus eines Kernphysikers in Bad Honnef, Deutschland. Sämtliche Bauteile dieses Hauses (Wohnfläche 150 m², reine Baukosten 80 000 DM) nebst Installationen wurden nach den Plänen Dörings industriell vorgefertigt und in sechs Tagen auf dem Bauplatz montiert. Die Konstruktion besteht aus Holz-Leim-Bindern, die auf dünnen Stahlstiften in Fundamentklötzchen stehen. In die Binder wurden die Decken und Wände eingehängt. Eine Drahtverspannung sorgt für die Aussteifung des Hauses in Längsrichtung. Die Wandelemente bestehen aus Holzrahmen, die innen mit einer Spanplatte, aussen mit einer Asbestzement-Platte «Eternit» verkleidet und mit Glaswolle sowie Kunststoff-Folien isoliert sind. Das Haus steht auf Fundamentsockeln 80 cm über dem Boden und ist auch unten durch Asbestzement-Platten geschützt. Da Zwischenwände und Decken leicht herausgenommen werden können, kann das Haus jederzeit erweitert oder abgeändert werden.

mö